

Antrag

Initiator*innen: Studis für Studis

Titel: Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit der stuv

Antragstext

Das StuPa setzt sich für die Transparenz und Öffentlichkeitswirksamkeit der stuv und ihrer wichtigsten Gremien ein. Dazu beschließt es folgende Punkte:

1. Über den öffentlichen Mailverteiler des StuPas werden wieder regelmäßig und rechtzeitig relevante Informationen zur Arbeitsweise des Studierendenparlaments verschickt. Als relevant betrachtet das StuPa vor allem die Sitzungsprotokolle, Beschlüsse, Sitzungstermine und Tagesordnungen sowie nach Ermessen des StuPa-Vorsitzes wichtige oder per StuPa-Beschluss zu bewerbende, das StuPa betreffende Ereignisse. Ebenso soll das Antragstool und die vom StuPa mit Studierenden zu besetzenden Ämter, Referate und Ausschüsse beworben werden.
2. Das StuPa legt dem SSR und dem FSR nahe, ein vergleichbares Mailverteilerkonzept zu erarbeiten. Gegebenenfalls soll dies in Kooperation zu einem einheitlichen Gesamtkonzept zusammengeführt werden.
3. Die Inhalte der unter Punkt 1. und 2. genannten Mailverteiler sollen sinnvoll in der MoMa zusammengefasst werden, um hochschulpolitisch interessierten Studierenden einen schnellen Überblick über die Arbeitsweise der Studierendenvertretung zu ermöglichen.
4. Zusätzlich dazu wird zur Erarbeitung eines umfassenderen Kommunikationskonzepts der Studierendenvertretung ein Ausschuss einberufen, der in Absprache mit StuPa- und FSR-Vorsitz sowie dem Ressort Öffentlichkeitsarbeit arbeitet. Dieser soll neben der Kommunikationsstrategie über Mailverteiler beraten, welche alternativen

Kommunikationskanäle als sinnvoll erachtet werden. Insbesondere sollen Social-Media Kanäle jenseits von Meta, X und TikTok diskutiert werden. Zusätzlich soll beraten werden, ob Messengergruppen über WhatsApp/Telegramm Community sinnvoll sind. Vorstellbar sind moderierte Chatgruppen, die als Frageforum genutzt werden können, wie auch Ankündigungschannel, die die Informationen der entsprechenden Mailverteiler verbreiten. Das Konzept soll auf dem stuv-Klausurwochenende erarbeitet und abschließend zur nächsten regulären StuPa-Sitzung vorgestellt werden.

5. Die in der Kommunikationsstrategie enthaltenen Informationskanäle sollen breitflächig beworben werden. Dazu zählt vor allem die Begrüßungsmail zu Beginn des Wintersemesters an alle Studierenden, die MoMa, die Aushangflächen, die Website und ggf. die Social-Media Accounts der stuv. Außerdem werden die Fachschaftensvertretungen und Fachinitiativen dazu angehalten, diese Kommunikationskanäle möglichst dauerhaft zu bewerben. Wir bitten insbesondere den FSR-Vorsitz, darauf erneut gesondert hinzuweisen.

Die Vorsitzenden des StuPas, des FSRs und der SSR werden mit der Umsetzung dieses Beschlusses bis zum 13.10.2025 beauftragt.

Begründung

Die stuv ist darauf angewiesen, möglichst viele Menschen zu finden, die den Interessen der Studierenden ihre Zeit und Arbeit widmen. Dies ist nur möglich, wenn genügend Studierende über die Vorgänge in der stuv informiert sind.

Aber statt transparenter zu werden hat die Öffentlichkeitsarbeit des StuPas in den letzten Jahren abgenommen.

Der auf der Website beworbene Mailverteiler wird seit drei Jahren nicht mehr bespielt, auf der stuv Website sind die aktuellen Gremienvertreter*innen nicht gelistet, die Protokolle und Anträge des FSRs aus den letzten zwei Jahren wurden bisher nicht hochgeladen und bei überregionalen Partnerschaften steht noch die vor zwei Jahren vom BayStuRa abgelöste LAK.

Die Protokolle und das Antragstool sind in der Theorie öffentlich, aber kaum jemand außerhalb der stuv weiß von deren Existenz geschweige denn, wie man darauf zugreift.

Zu 5.: Crossposting über verschiedenen Plattformen bedeutet kaum Mehraufwand, da die Inhalte nur einmal erstellt werden müssen und dann auf allen Kanälen gepostet werden können. Die Vorsitzenden des StuPas

und FSRs sollten deshalb trotzdem nicht gezwungen sein über ihre privaten Endgeräte auf Social-Media Plattformen zu zugreifen.

Durch diese Entwicklungen ist es aktuell kaum möglich in die stuv einzusteigen, wenn man nicht mindestens ein Mitglied persönlich kennt.

Das muss sich ändern und dieser Beschluss ist ein erster Schritt in diese Richtung.